



Angela Bernhardt

WUTSCH - DER INNERIRDISCHE

Mit Illustrationen von Edda Skibbe

Baumhaus 2015 • 253 Seiten • 12,99 • ab 10 • 978-3-8339-0333-5



Pauline ist ein riesiger Weltraumfan. Sie kennt viele Weltraumgeschichten, beobachtet gerne den nächtlichen Himmel und ihr ganzes Zimmer ist voll mit Materialien zum Weltraum. Gemeinsam mit Kapitän Paul Strong fliegt sie gedanklich durch die Galaxis und entdeckt neue Zivilisationen. Aber als Paulines Eltern mit ihr in ein altes Haus in einem kleinen Dorf ziehen, fühlt sie sich wie auf einem fremden Planeten. Sie kennt niemanden, in der Schule wird sie von ihrer Sitznachbarin Jenna geärgert und alle finden ihr Interesse für den Weltraum merkwürdig.

Eines Morgens sitzt Wutsch in Paulines Zimmer. Er hat eine rote Haut und einen Knoten im Bauch und sieht sehr außerirdisch aus. Pauline kann es kaum glauben, endlich bekommt sie einen Freund von einem fremden Planeten. Wutsch macht nur Unordnung, er verknotet alles, was sich dazu eignet und auch alles, was sich nicht dazu eignet, wie zum Beispiel auch Licht oder Stein. Das geht Pauline gehörig gegen den Strich, weil sie nicht nur ordnungsliebend ist, sondern auch von ihren Eltern und den anderen Schülern komisch angeschaut wird. Die können Wutsch nämlich nicht sehen und denken, dass Pauline all die Unordnung verursacht hat.

Wutsch scheint etwas zu suchen, aber er erzählt weder was es ist, noch ist er besonders gesprächig, was seine Herkunft angeht. Als Pauline herausfindet, dass er kein Außerirdischer ist, sondern aus dem Inneren der Erde kommt, setzt sie ihn aus. Obwohl ihr Leben jetzt wieder sehr viel ordentlicher und ruhiger ist, ist sie nicht zufrieden. Pauline macht sich auf die Suche nach Wutsch, aber Wutsch ist verschwunden. Bis Pauline bei Jenna unmöglich verknotete Gegenstände entdeckt.

Die Geschichte wird von einem außenstehenden Erzähler erzählt, aber man sieht auch Pauline mit Kapitän Paul Strong sprechen, was durch kursive Schrift deutlich gemacht wird. Wutsch ist eine interessante Figur. Er benimmt sich wie ein kleines Kind, was er aus Sicht seiner Familie auch noch ist. Er soll, wie alle Wurschtel, auf der Erde seine Bestimmung finden, also was er besonders gut verwurschteln kann. Leider ist der Wurschtel auch für den Leser das reinste Ärgernis. Man wird lange im Dunkeln gelassen und kann sich nur über das Verhalten der Hauptpersonen ärgern. Das Spiel mit dem Wesen, das alles andere als außerirdisch ist, ist am Anfang noch witzig, aber es wiederholt sich schnell.



Pauline hat einige für fremde Kinder unangenehme Macken, wie das Ordnunghalten oder Zurückhalten oder sich oft entschuldigen. Selbst für junge Leser ist aber voraussehbar, dass sie sich am Ende mit Jenna anfreundet. Gut ist aber die Einführung von Jennas kleinem Bruder, der zwar blind ist, aber Pauline besser helfen kann, als alle anderen.

Das Buch will den Eindruck machen, dass es sich für junge Weltraumfans eignet, kann das aber nicht halten. Mit Weltraum hat nur Paulines ausgedachter Freund Kapitän Strong etwas zu tun. Ansonsten ist die Geschichte weder gut noch schlecht geschrieben, sondern einfach nur durchschnittlich.